

Zeitschrift: Technische Mitteilungen / Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe = Bulletin technique / Entreprise des postes, téléphones et télégraphes suisses = Bollettino tecnico / Azienda delle poste, dei telefoni e dei telegrafi svizzeri

Herausgeber: Schweizerische Post-, Telefon- und Telegrafienbetriebe

Band: 68 (1990)

Heft: 8

Rubrik: Verschiedenes = Divers = Notizie varie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pro Telecom tagte in Freiburg im Üechtland

Daniel SERGY, Bern

Unter der Leitung ihres Präsidenten J. Gimmi fand die 63. Generalversammlung der Vereinigung zur Förderung des Fernmeldewesens in der Schweiz Pro Telecom in Freiburg im Üechtland statt. Von den Traktanden seien hier die wichtigsten erwähnt und die Verhandlungen zusammengefasst.

Jahresbericht

Nebst den üblichen Fragen behandelten Vorstand und Ausschuss die Themen des *Fernmeldegesetzes (FMG)*, der *Kommunikationsmodellgemeinden (KMG)* und der Bildung eines *Fachnormenbereichs Fernmeldewesen* bei der Schweizerischen Normenvereinigung.

Um der Tradition nachzugehen wurde beschlossen, dass Pro Telecom erneut die Aufgabe übernimmt, für die PTT-Betriebe und die interessierten Industriefirmen den *Schweizer Pavillon der Ausstellung TELECOM 91* zu organisieren. Die beteiligten Firmen trafen sich im Oktober 1989, legten die wichtigsten Grundsätze des Pavillons fest, wählten die Ausstellungskommission sowie die Arbeitsgruppen «Standbau», «Standbetrieb», «Presse und Werbung» und «Swiss Day».

An der vorletzten Generalversammlung wurde beschlossen, die Fachgremien neu zu bezeichnen und mit neuen Mandaten zu beauftragen. Unter dem neuen Namen *Öffentlichkeitsarbeit* behandelte das Fachgremium 1 politik- und marktbezogene Fragen. Es befasste sich eingehend mit der parlamentarischen Vorberatung des Fernmeldegesetzes (FMG) und erarbeitete ein Szenario zur «Telekommunikationslandschaft Schweiz», worin die Konsequenzen einer extremen Liberalisierung dargestellt wurden.

Das Fachgremium 2 für *benützergerechtes Leistungsangebot* richtete sich auf die neuen Zielsetzungen aus und bildete 2 Arbeitsgruppen: «Kundenbedürfnisse» und «Auswirkungen Fernmeldegesetz». Das Gremium sieht den Schwerpunkt seiner Tätigkeit darin, das Angebot an Diensten und Teilnehmeranlagen mit den Kundenbedürfnissen in Einklang zu bringen. In seiner Mittlerrolle zwischen den Kunden und den PTT-Betrieben, der Fernmeldeindustrie und den konzessionierten Telefon-Installateuren behandelt es auch Anfragen und Anregungen von Kunden-seite und sucht nach geeigneten Lösungen.

Forschung und Entwicklung sind die Belange des Fachgremiums 3. So unterbreitete beispielsweise die Arbeitsgruppe «Teilnehmerapparate» Vorschläge zur Überarbeitung des Pflichtenheftes der PTT für Teilnehmerapparate, um vorhandene Bestrebungen nach internationaler Harmonisierung zu berücksichtigen. Im Bereich der «Kabel» ist festzustellen, dass paarsymmetrische Kabel und Koaxialkabel beim Bau von Fernverbindungen vollständig durch Glasfaserkabel abgelöst worden sind. Bei diesen ist eine enorme Entwicklung im Gange. Es zeichnen sich die künftige Benützung des 3. Fensters (1550 nm) und die Übertragungsrate von 2,4 Gbit/s ab. Die rasch zunehmenden Bedürfnisse der Datenübertragung werden zum Einsatz der Glasfaserkabel in den lokalen Netzwerken (LAN)

führen. Für eine fernere Zukunft wird die Verwendung von Glasfaserkabeln zwischen Amtszentralen und Teilnehmern Gegenstand eingehender Studien bilden müssen.

Das Fachgremium 4 ist für *technische Normungsfragen im Fernmeldebereich* zuständig. Es betreut die nationale Koordination zwischen PTT, Technischen Hochschulen, Fernmeldeindustrie, Benützern, dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein, der Schweizerischen Normen-Vereinigung usw. Zudem ist es verantwortlich für die Koordination im Rahmen des Europäischen Fernmelde-normen-Institutes ETSI und in dieser Eigenschaft für die Inkraftsetzung der vom ETSI beschlossenen Normen in der Schweiz und die Verfügung über die Stilllegung nationaler Normungstätigkeit bei Aufnahme der europäischen Normen. Mit dem Ziel, rasch voll operationell zu werden, erarbeitete das Gremium ein um-



Fig. 1
Koordinationsarbeiten für Ausstellungspavillons gehören auch zu den Tätigkeiten der Pro Telecom. Hier das Schweizer Pavillon an der ITU-COM '89 in Genf



Fig. 2 Umgeben von den Ausschussmitgliedern der Vereinigung eröffnet den Präsident die 63. Generalversammlung Pro Telecom

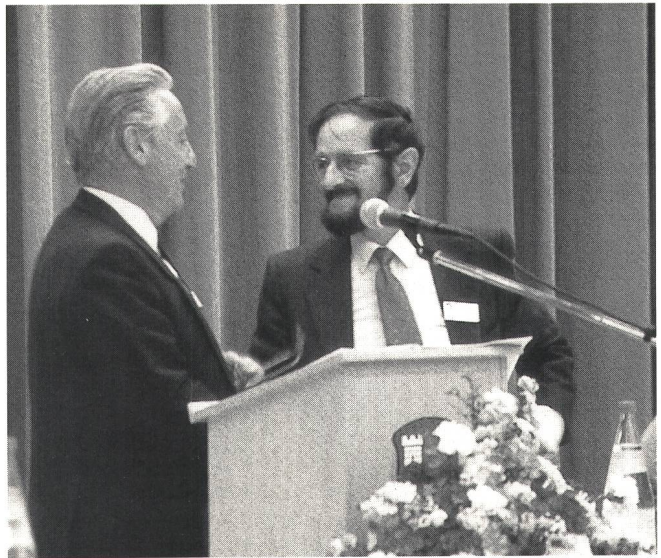


Fig. 3 Jean Gimmi, Präsident der Pro Telecom (links), gratuliert dem scheidenden Direktor der Vereinigung, Josef Koch, zur Wahl als Ehrenmitglied
(Bilder: Pro Telecom)

fangreiches Dokument, das die interne Organisation und alle Arbeitsabläufe erläutert. Es stellte ferner eine Namensliste aller schweizerischen ETSI-Delegierten aus PTT-, Industrie- und Benützerkreisen zusammen. 18 Vertreter aus Pro-Telecom-Kreisen nahmen an Tagungen teil, und das Fachgremium führte vier öffentliche Vernehmlassungen zu ETSI-Normenentwürfen durch und lieferte Stellungnahmen zu 22 Entwürfen.

Ergänzend zum abgegebenen Jahresbericht stellte Präsident Gimmi fest, dass die im Rahmen der Pro Telecom vertretenen Interessen immer mannigfaltiger werden. So sind zu den Mitgliedern Organisationen wie die PTT, die SBB, beratende Ingenieure, die Schweizerische Vereinigung von Fernmeldebenützer, ein Druckgusswerk, Druckereibetriebe, eine Uhrenfabrik usw. zu zählen. Dies zwingt, die Interessenlage zu überprüfen. Ein Ausschuss dazu wurde bereits gebildet.

Die *Tätigkeiten des Sekretariats* können wie folgt zusammengefasst werden. Die Geschäftsführung hat sich mit grundlegenden Fragen auseinandergesetzt und ihre Gedanken in einem «Leitbild» niedergelegt. Im Bereich «Publikationen und Werbemittel» wurden verschiedene Drucksachen wie die Informationsmappe für Schulen, das Pro Telecom Bulletin und eine Faltmappe erstmals oder erneut aufgelegt. 15 Ausstellungen wurden durchgeführt sowie 149 Schaufenster ausgestattet. Zudem beteiligte sich Pro Telecom an Einführungsaktionen mit dem Versand von Dokumentationen und Prospekten an die Fernmeldedirektionen und konzessionierten Telefon-Installateure.

Bilanz und Budget

Nach den üblichen Erläuterungen gaben Bilanz und Budget zu keinem Kommentar Anlass. Telecom 91 sowie eine erhöhte Tätigkeit in der Normierung sind im Budget vorgesehen.

Statutenrevision

Die im Jahresbericht erwähnte Evolution in der Mitgliederzusammensetzung erforderte eine Statutenrevision, die in die Wege geleitet wurde.

Wechsel in der Vereinigungsleitung

Bei den Wahlen wurden Präsident J. Gimmi und Vizepräsident H. Frey in ihren Ämtern mit Applaus bestätigt. Im Laufe des Geschäftsjahres hat Herr F. Rosenberg, Generaldirektor des Fernmeldedepartementes der PTT-Betriebe, die Nachfolge des als Präsident der Generaldirektion PTT gewählten und von Amtes wegen scheidenden H.-R. Trachsel angetreten.

Ende September 1989 bestätigte der Geschäftsführer J. Koch seine schon früher geäußerte Absicht, Ende September 1990 vorzeitig in Pension zu gehen, formell.

Der gebürtige Luzerner übt mit einem Maturitätszeugnis seine erste berufliche Tätigkeit im elektrotechnischen Laboratorium der Condensateurs Fribourg SA aus. 1954 tritt er als Telefonbeamter in die Dienste der Fernmeldedirektion Biel. Fünf Jahre später wechselt er als Chef des administrativen Dienstes in die Bauabteilung der Fernmeldedirektion Bern und acht Jahre danach ist er bei der Generaldirektion PTT tätig. 1972 wird er zum Geschäftsführer der damaligen Pro Telecom ernannt, was ihm allerdings dann verunmöglicht, sein Studium als rer.-pol.-Werkstudent abzuschliessen. J. Koch ist der Aufbau der 1970 beschlossenen Fachgremien zu verdanken, die seither eine vielfältige und fruchtbare Tätigkeit entwickelt haben. Nebst den Routinearbeiten in Werbung und Verkaufsförderung übernahm er, im Interesse der PTT und der Fernmeldeindustrie, die Organisation des Schweizer Pavillons an den Fernmeldeweltausstellungen Telecom in Genf. Ende 1987 erkannte der scheidende Geschäftsführer die Bedeutung des zu grün-

denden Europäischen Fernmelde-Normeninstitutes (ETSI) für die Schweiz. Es ist weitgehend ihm zu verdanken, dass das Fachgremium 4 für «Technische Normen» gebildet und die Pro Telecom als Trägervereinigung des Fachnormenbereiches «Fernmeldewesen» in die Schweizerische Normen-Vereinigung eingebettet werden konnten.

Präsident Gimmi würdigte die 18jährige Tätigkeit von J. Koch als pflichtgetreuer, aber auch diplomatischer Geschäftsführer der Pro Telecom. Er dankte ihm für die geleistete Arbeit und wünschte ihm alles Gute für die Zukunft. Die Redaktion der Technischen Mitteilungen PTT kannte Herrn Koch als dienstfertigen, hilfsbereiten und fröhlichen Ambassadeur der Vereinigung und schliesst sich den Worten ihres Präsidenten an.

Als Anerkennung für alles, was Herr Koch der Vereinigung gegeben hat, wurde er mit anhaltendem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt.

In seiner Erwiderung unterstrich der scheidende Geschäftsführer die Tatsache, dass er heute auf viele Freunde zählen könne und dass er sich im Schosse der Pro Telecom wie ein Mitglied einer grossen Familie fühle. Man möge den guten Geist weiterhin pflegen und die Fahne der Vereinigung hoch tragen. Es sollen alle Beteiligten – PTT, Fernmeldeindustrie, Netzbetreiber und Benützer – ihren Beitrag dazu leisten, damit das Fernmeldewesen der Schweiz an der Spitze bleibt.

Bevor er die Verhandlungen schloss, stellte der Präsident den neuen Direktor der Pro Telecom der Versammlung vor. Es handelt sich um Herrn P. Steiner, der sein Amt am 1. August 1990 angetreten hat. Er verfügt über eine grosse Erfahrung im Fernmeldewesen auf nationaler und internationaler Ebene und war zuletzt Chef der Sektion «Strategien und Information» des Fernmeldedepartementes der PTT-Betriebe. Ihm wünscht die Redaktion ebenfalls Genugtuung und Erfolg in seiner neuen anspruchsvollen Tätigkeit.

Kooperation sichert Fortbestand europäischer Halbleiterhersteller

In Erwartung eines europäischen Gesamtmarktes ab 1993 sind die europäischen Halbleiterhersteller dabei, ihre Kräfte zu sammeln und zu vereinen. Hinter diesen Bemühungen steckt das Bestreben, nicht nur einen Teil des eigenen Europamarktes, der derzeit von amerikanischen und japanischen Firmen beherrscht wird, wiederzuerobern, sondern gleichzeitig die eigene Position im Weltmarkt zu verbessern. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht; bis zur Elektronik-Fachmesse *electronica 90*, die vom 6. bis 10. November in München stattfindet, werden sich die Fronten voraussichtlich weiter geklärt haben – die Branche erwartet in nicht allzu ferner Zukunft einen weiter verstärkten Trend zu Firmenzusammenschlüssen und Joint-ventures.

Im Vorjahr hatte die europäische Halbleiterproduktion mit etwa 6,4 Mia \$ einen Weltmarktanteil von ungefähr 12 % (zum Vergleich: USA 17,7 und Japan 26,3 Mia \$). Gleichzeitig jedoch wurden in den in Europa verkauften Endprodukten 19 % des Gesamt-Weltverbrauchs an Halbleitern (entsprechend 18,8 Mia \$) eingesetzt. Darin sind für 8,2 Mia \$ integrierte Schaltungen (IC) und für 2,6 Mia \$ diskrete Halbleiter enthalten. Die für das laufende Jahr erwarteten Werte liegen ungefähr in der gleichen Höhe.

Betrachtet man die in Europa erzielten Halbleiter-Umsatzzahlen des Vorjahres, dann hatten nach Angaben von *Dataquest* die drei führenden europäischen Hersteller – *Philips*, *Siemens* und *SGS-Thomson* – mit zusammen ungefähr 2,66 Mia \$ einen etwa gleich hohen Umsatz wie die fünf umsatzstärksten US-Herstel-

ler *Motorola*, *Texas Instruments*, *Intel*, *National Semiconductor* und *AMD*. Dagegen brachten es die fünf führenden japanischen Anbieter *NEC*, *Toshiba*, *Hitachi*, *Fujitsu* und *Matsushita* auf 1,55 Mia \$ – freilich mit überproportional steigender Tendenz. Markt- und wachstumsbestimmend waren die Speicherchips, und zwar die Dynamic Random Access Memories (DRAM), die vor allem Siemens zu einem gewaltigen Sprung in der Rangliste verhalfen: von Platz 5 auf Platz 2 in Europa, nur knapp hinter Philips, und von Platz 20 auf Platz 15 weltweit.

Trotz der zunehmenden Stärke der führenden europäischen Hersteller, die durch Aufkäufe, Verschmelzungen und Kooperationen gestützt wurde, sahen sich diese zur Zusammenarbeit im JESSI-Programm (Joint European Submicron Silicon) genötigt, um einem drohenden technologischen Rückstand und damit einer Abhängigkeit von Japan rechtzeitig zu begegnen. Ziel dieser aufwendigen Vereinigung, in die bis 1996 über 7 Mia DM gesteckt werden sollen, ist die Beherrschung der Submikron-Technologie, die man zur Herstellung von 16-Megabit- und 64-Megabit-Speichern braucht. Indes wird mehr als die Hälfte der Summe auch in zugehörige Bereiche wie Anwendungen, Geräte und Materialien sowie Grundlagenforschung fließen. JESSI ist ein Eureka-Projekt; das heisst, die Hälfte der benötigten Summe kommt von der EG und den beteiligten Ländern, die andere Hälfte wird von den Teilnehmern selbst getragen.

Zusammenarbeit ist angesichts der Kosten und der schnellen Innovationszeit in

diesem Bereich unerlässlich: Eine moderne Halbleiterproduktionsanlage verschlingt heutzutage rund 1 Mia DM – und sie ist nach rund sechs Jahren völlig veraltet. Alle drei Jahre ist derzeit «Generationenwechsel» bei den Bauelementen (dafür benötigt man ungefähr 500 000 DM), alle sechs Jahre bei der Technologie. Das können die Unternehmen ohne öffentliche Unterstützung nicht mehr selbst tragen, und die Vereinigten Staaten sowie Japan haben das weitaus früher erkannt und entsprechende Konsequenzen gezogen, die mittlerweile Früchte tragen.

Längst konkurrieren auch nicht mehr Firmen, sondern Volkswirtschaften auf dem Weltmarkt. Totale Abhängigkeiten könnten sich für die Elektronik einsetzenden Branchen (und das sind praktisch alle) tödlich auswirken: für die Automobilindustrie ebenso wie für die Chemie, den Maschinenbau, die Feinmechanik und die Optik – Chips im Wert von unter 3 Mia DM bestimmen schon heute in der Bundesrepublik einen Umsatz von 600 Mia DM. *Acht Millionen Arbeitsplätze und ein Umsatz von einer Billion Mark hängen in Europa direkt vom Einsatz mikroelektronischer Produkte ab*, heisst es in einer Studie des Verbands der Elektronik-Bauelemente-Hersteller in Europa (EECA).

Fast zwei Drittel des Mikrochipbedarfs musste Europa bislang importieren, Japan dagegen lediglich 10 %, die USA 20 %. Vor der Erkenntnis, dass wer die Chipflüsse steuert, auch die Industrien kontrolliert, in denen Chips eingesetzt werden, gewinnt der JESSI-Ansatz wohl spürbar Gewicht – nicht zuletzt auch angesichts der neuen Wachstumschancen, die sich derzeit bei unseren östlichen Nachbarn eröffnen. pd

Die nächste Nummer bringt unter anderem:

Vous pourrez lire dans le prochain numéro:

9/90

Tüeb R.
Burger P.

Informatikstrategie im Fernmeldedepartement
Strategie en matière d'informatique au Département des télécommunications

Schlaubit A.

Die Satellitenbodenstation der PTT-Betriebe für Versuche und Messungen auf 20/30 GHz

Burkhard R.

Un problema tipico per l'utente del telefono e relativa soluzione con Ascotel BCS 64

Zellweger M.

Das Ingenieurprofil im beschleunigten Technologiewandel